

Protokoll 19. Treffen der [Aktion! Karl-Marx-Straße]

Ab in die Zukunft Karl-Marx-Straße

Datum: 14. Juli 2016, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: KinderKünsteZentrum, Ganghoferstr. 3, 12043 Berlin

Teilnehmer: ca. 35 Personen

Ausstellung Ergebnisse Schulworkshops 2016 - Besuch der Galerie im Saalbau

Um 18.00 Uhr gab es die Gelegenheit unter Führung von Frau Wollny vom Kulturamt Neukölln die Ergebnisse der Schulworkshops 2016 erläutert zu bekommen. Das Motto hieß dieses Jahr „War – Ist – Wird sein“ und orientierte sich anlässlich der derzeit laufenden Feiern zum hundertjährigen Bestehen des Körnerparks an diesem Zeitstrahl und blickte zurück auf das Jahr 1916 sowie voraus auf das Leben an der Karl-Marx-Straße im Jahr 2116. Des Weiteren haben die Schüler auch die Gegenwart thematisiert. Drei sechste Klassen der Hermann-Boddin- und der Richard Grundschule untersuchten dazu das Leben fiktiver Zwillinge aus der Vergangenheit oder Zukunft. Unterstützt wurden sie dabei durch die Kunstschaaffenden und Experten Michael Bause, Sascha Dannenberg, Nele Fischer, Henning Holsten, Kristina Leko, Seraphina Lenz und David Smithson.

Marktstände / Ausstellungstafeln

Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich im Eingangsbereich an „Marktständen“ anhand von Ausstellungstafeln und Präsentationen über verschiedene Themenbereiche im Aktiven Zentrum und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße / Sonnenallee zu informieren. Ausgestellt waren Vorkonzepte für die Umgestaltung des Gebäudes der ehemaligen Post und die Pläne zum Umbau des „Schnäppchen-Centers“, KMS 101, Pläne zum Umbau der Karl-Marx-Straße im 2. Bauabschnitt zwischen Uthmann- und Briesestraße sowie zur Neckarstraße. Ferner wurden Ergebnisse der Schulworkshops 2016 mit dem Thema „War – ist – wird sein“ vorgestellt.

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung aktueller Projekte

Der Neuköllner Baustadtrat Herr Blesing begrüßte die rund 35 Besucher des 19. Treffens der [Aktion! Karl-Marx-Straße] in den Räumen des KinderKünsteZentrums. Herr Blesing führte kurz durch den geplanten Ablauf des Abends und stellte anhand von ein einer Präsentation die derzeit wichtigsten laufenden Themen/Projekte vor:

- Am 21.05.16, dem Tag der Städtebauförderung, wurde die künstlerisch gestaltete Kindl-Treppe unter Beteiligung von Bezirksbürgermeisterin Frau Dr. Giffey und dem Leiter der Abteilung IV SenStadtUm, Herrn Dr. Lang eingeweiht. Die Workshops zur Gestaltung der Elemente laufen noch die nächsten 3 Jahre.

- Der Umbau der Neckarstraße verläuft im Zeitplan. Mitte Juni wurde etwa die Hälfte der Umbaumaßnahme für den Verkehr freigegeben. Im Herbst soll der verkehrsberuhigte Bereich vollständig und im November das letzte Stück bis zur Karl-Marx-Straße fertig sein.
- In der Karl-Marx-Straße hat der 2. Bauabschnitt zwischen Uthmann- und Briesestraße begonnen. Da die BVG keine Baufreiheit zwischen Passage und Alfred-Scholz-Platz wegen Leitungen der Medienträger hatte, mussten hier die Leitungen provisorisch verlegt werden, was bis Juni andauerte. Im Herbst werden die Baumaßnahmen der BVG zur Tunnelabdichtung voraussichtlich beendet sein, so dass der Straßenbau auf der Ostseite bis Dezember realisiert werden kann. 2017 werden die Arbeiten auf der Westseite fortgesetzt.
- Für die Nutzung des Alfred-Scholz-Platzes gab es am 12.04.16 einen Bezirksamtsbeschluss, der die Häufigkeit und Dauer von Veranstaltungen festlegte. Somit unterliegt die Nutzung mit lauten Veranstaltungen nunmehr einem festen Rahmen. In Kooperation mit dem Citymanagement gibt es wieder eine Reihe von Festen. Herr Blesing wies z.B. auf den nächsten Kultkölln-Markt am 16.07. und die mobile Bäckerei am 20.07.16 hin.
- Die Zukunft wichtiger Immobilien an der Karl-Marx-Straße hat neue, positive Impulse erhalten. Sowohl die ehemalige Post als auch das tlw. leer stehende ehemalige Sinn-Leffers-Kaufhaus samt Parkhaus in der Donaustraße sind verkauft und werden bald umgebaut sowie neue Nutzungen erhalten. Die jeweiligen Projektentwickler bzw. Eigentümer sind auch bei der Veranstaltung dabei und nehmen an der 2. Podiumsdiskussion teil. Auch das Kindl-Gelände wird dieses Jahr einen neuen Entwicklungsschritt machen: im Herbst wird das Zentrum für zeitgenössische Kunst sowie ein dazugehöriger Biergarten eröffnet. Diese wichtigen Impulse für das Zentrum von Neukölln werden Ende des Jahres in einem neuen Standortexposé des Citymanagements dargestellt.

TOP 2: 1. Podiumsdiskussion - Zukunftsforschung

Teilnehmer: Nele Fischer und Sascha Dannenberg / Institut Futur der FU Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie

Moderation: Horst Evertz, BSG mbH

Auf die Frage, wie sich die Schüler dem Thema Zukunft genähert haben, erklärte Herr Dannenberg, dass dies spielerisch geschah. Dabei konnten Themenfelder wie Regierungsform, Leben und Einkaufen besetzt werden. Über die Nutzung eines Jokers konnten neue Themen eingebracht werden, die mit der Gruppe zu erörtern waren. Die wesentlichen Zukunftsvisionen waren, dass die Karl-Marx-Straße nur noch für Rollschuhfahrer und Fußgänger nutzbar sein wird, die Städte weiter in die Höhe wachsen und Roboter viele Tätigkeiten, wie etwa Putzen, übernehmen werden. Frau Fischer ergänzte, dass die Kinder 3 verschiedene Welten erdenken konnten. Es gab des Weiteren eine Welt, in der man sich nur mit der eigenen Körperkraft bewegte und eine mit einer großen Kuppel über Berlin. Diese reguliert das Klima und schützt vor Bomben. Bei allen 3 Themenwelten gab es in der Zukunft weiter eine Schere zwischen arm und reich, ein traditionelles Rollenbild

der Kleinfamilie und eher zurückhaltende Vorstellungen über die gesellschaftlichen Veränderungen.

Als Antwort, was die eigene Arbeit der Zukunftsforschung ausmache, erklärten die Forscher, dass es nicht mehr darum gehe Modellrechnungen zu machen, sondern das Unvorhersehbare als Denkraum zu entdecken. Verschiedene Szenarien werden dabei in Beziehung gesetzt und daraus begründete Vermutungen zur Zukunft abgeleitet. Wichtig ist dabei auch den Faktor Mensch einzubeziehen, der bei klassischen Prognosen häufig außer Acht gelassen wurde. Die Stadt und Urbanisierung der Gesellschaft ist dabei eines der größten Forschungsfelder in Deutschland, das jedoch nicht von Frau Fischer und Herrn Dannenberg erforscht wird.

Während der Pause wies Herr Blesing auf die Möglichkeit hin, Zukunftstelegramme auszufüllen, worin Wünsche zu einer Zukunft in 25 Jahren ausgefüllt werden konnten. (Ergebnisse davon werden auf www.kms-sonne.de veröffentlicht.)

TOP 3: 2. Podiumsdiskussion – Zukunft der Karl-Marx-Straße

Teilnehmer: Angelika Drescher - Stiftung Edith-Maryon, Vollgut KG Kindl-Gelände / Daniel Bormann - Realace, Projektentwickler 101 Neukölln / Jörg Möller - Commodus Asset Management GmbH, Projektentwickler Alte Post Karl-Marx-Straße / Ricarda Pätzold - Deutsches Institut für Urbanistik, Bereich Stadtentwicklung, Recht und Soziales / Dirk Faulenbach - Stadtentwicklungsamt Neukölln, Gebietsbearbeitung Aktives Zentrum und Sanierungsgebiet Teilbereich Karl-Marx-Straße

Moderation: Horst Evertz, BSG mbH

Herr Blesing machte eine kurze Einführung zu den Entwicklungen in den letzten 10 Jahren. 2006 begann er sein Amt als Stadtrat in der Bauverwaltung. Für das Kindl-Gelände lief zu der Zeit ein städtebaulicher Wettbewerb, der Spiegel brachte 1997 einen Artikel zu sozialen Problemen mit der Überschrift Endstation Neukölln, der immer noch 2006 dem Außenbild Neuköllns entsprach. Der Wohnungs- und Gewerbemarkt zeigte viele Leerstände. Die großen Handelsstandorte waren bereits im Umbruch. Hertie betrieb noch sein Warenhaus an der Karl-Marx-Straße, Sinn & Leffers schloss seine Filiale bereits Ende 2005. Neue Themen der Verkehrspolitik, wie etwa die Ausweisung von Fahrradstraßen, gab es nicht.

Auf die Frage, was aus dem Bereich der Zukunftsforschung der 1. Podiumsdiskussion für die eigene Arbeit von Belang war, kamen aufgrund der Vielseitigkeit der Teilnehmer unterschiedliche Antworten. Frau Drescher hob hervor, dass bei ihr aufgrund des Hintergrundes der Stiftung als Eigentümerin der wirtschaftliche Handlungsdruck geringer als bei herkömmlichen Projekten ist und damit auch eine schrittweise Entwicklung für das Projekt Vollgut möglich ist. Somit kann man auch besser auf sich schnell ändernde Trends reagieren und langfristig Fuß fassen. Herr Möller sah den Trend zu weniger Kfz-Verkehr in seinem Projekt bestätigt. Büroarbeiter der kreativen Branchen kommen heute vielfach mit dem ÖPNV oder Fahrrad. Die Angebote in der ehemaligen Post werden dies berücksichtigen. Frau Pätzold sah bereits ältere Trends wie die Stadt der kurzen Wege bestätigt und dass unterschiedliche soziale Schichten stärker zusammen gebracht werden müssen, um eine weitere Spaltung der Gesellschaft in arm und reich zu vermeiden. Aus Sicht von Herrn Faulenbach war die Ablehnung von Prognosen bei Fragen der

Stadtentwicklung neu. Das Leitbild der [Aktion! Karl-Marx-Straße] und damit auch der Umbau der Karl-Marx-Straße ist z.B. auch auf die Prognose zum sinkenden motorisierten Individualverkehr begründet. Herr Bormann betonte, dass es Bauwerke mit Identität geben muss, die einen Zeitgeist auch lange in die Zukunft ausstrahlen. Als Beispiel wurde die Brooklyn Bridge genannt. Beim Umbau des Parkhauses der KMS 101 und der vorderen Bereiche ist darauf zu achten, was an alten Strukturen erhalten werden kann.

Auf die Frage hin, welche Konzepte beim Umbau der großen Immobilien nachhaltig in der Karl-Marx-Straße funktionieren können erklärte Herr Möller, dass sich Gebäude immer mit neuem Leben füllen lassen und damit auch vielen Trends folgen können, solange ihre Struktur oder Hülle interessant sind. So sind z.B. weiter Industriegebäude der Gründerzeit in der Innenstadt für Büros oder auch Wohnen stark nachgefragt. Beispielsweise habe die ehemalige Post am Halleschen Tor eine riesige Nachfrage bei Büronutzern. Die unter Denkmalschutz stehende ehemalige Post an der Karl-Marx-Straße hat auch eine starke Ausstrahlung, so dass er zuversichtlich hinsichtlich der Zukunft des Gebäudes ist.

Beim Standort 101 Neukölln werden Mietverträge nur für maximal 3 Jahre abgeschlossen, da sich in der Kreativbranche die Flächenansprüche sehr dynamisch entwickeln.

Frau Drescher erläuterte, dass die Stiftung normalerweise eine Projektentwicklung mit den Nutzern macht und die Grundstücke nur in Erbbaupacht vergibt. Das Projekt Vollgut habe den Vorteil durch den Entzug aus dem Verwertungskreislauf nachhaltige Lösungen ohne großen ökonomischen und zeitlichen Druck finden zu können. Beim Vollgut-Projekt ist eine schrittweise Entwicklung der Halle mit den 5 Geschossen vorgesehen. Dabei wird auf eine Kleinteiligkeit der Projekte geachtet, was den Reiz der bisherigen Strukturen ausmacht. Über den persönlichen Draht zur Nachbarschaft werden die Bedarfe des Kiezes ausgelotet und darauf reagiert.

Ob der Trend der Digitalisierung und Internetshoppings die Innenstädte veröden lässt oder andere Entwicklungen wie das Zurückkommen von Outlet-Centern sich manifestieren, ist bei der Ausrichtung der Stadtplanung, die nur langsam reagieren kann, aus Sicht von Herrn Faulenbach nicht entscheidend. Zu beobachten ist, dass sich der Einzelhandel in den Innenstädten bislang immer stark verändert hat. Aufgabe der Stadtplanung ist es Angebote zu schaffen, damit sich frequenzbringende Nutzungen niederlassen können.

Frau Pätzold sieht in den wachsenden Ballungszentren zukünftig eine größere Bedeutung des physischen Stadterlebens, so dass z.B. Aufenthaltsqualität und gastronomische Angebote wichtig sind. In Berlin wird die Wohnfläche pro Kopf sinken und damit die Bevölkerungsdichte zunehmen. Bedingt sei dies durch zu geringe Neubauzahlen und damit einhergehend „Zusammenrücken“ im Bestand. Herr Faulenbach ergänzte, dass manche Bewohner Berlins bereits eine Art „Dichtestress“ verspüren, bei dem einem die vielen Menschen und unterschiedliche Sprachen zu viel werden. Aber die Möglichkeit des Begegnens seien auch Grundfunktionen einer urbanen Gesellschaft. Herr Bormann führte weiter aus, dass aus seiner Sicht der Erlebnisfaktor für die Mitarbeiter bei der Standortwahl der Arbeitgeber in der Kreativwirtschaft immer bedeutender wird. Es wird sich somit mehr auf die Mitarbeiter als auf die Kunden konzentriert.

Ob das bislang multikulturell geprägte Neukölln gewappnet ist, diese verschiedenen Trends und Ansprüche meistern zu können und ein Alleinstellungsmerkmal in Berlin habe, war die

Schlussfrage an die Runde. Für Herrn Bormann wirkt Neukölln wie ein Experimentierbecken von Berlin und habe entgegen der plötzlich eingetretenen Entwicklung nach der Wende im ehemaligen Ost-Berlin gewachsene Strukturen, auf die man aufbauen könne. Frau Pätzold wies darauf hin, dass die bislang erörterten dynamischen Veränderungen nur auf Nord-Neukölln zutreffen. Als Vorbild können hier weltweite Beispiele von funktionierenden Arrival Cities dienen. Wachsende Konkurrenz verläuft jedoch nicht konfliktfrei, worauf die Stadtentwicklungsplanung reagieren müsse. Ein Austausch unter den Bezirken zu Problemen mit den Neuankömmlingen sei hierbei sinnvoll. Für Herrn Faulenbach ist aus dem bislang erfolgten Imagewandel und der extremen Dynamik nicht absehbar, was die Zukunft für Nord-Neukölln konkret bringen wird. Stadtentwicklung kann deshalb nur versuchen auf gute Rahmenbedingungen zu achten. Die Langsamkeit bei der Entwicklung des Projektes Vollgut ist für Frau Drescher ein konzeptioneller Ansatz, so dass auf schnelle Trends nicht reagiert werden müsse. Nord-Neukölln bietet für Herrn Möller noch viele Freiräume, so dass Zukunft mit der Erfahrung aus der Vergangenheit aktiv gestaltet werden könne, was kaum noch in der Innenstadt von Berlin möglich sei.

Als Schlusswort betonten die drei Projektentwickler, dass der Standort Neukölln für sie genau der richtige sei und die Zukunft für derartige Projekte woanders nicht vorstellbar sei.

Ende der Veranstaltung

Herr Blesing bedankte sich beim Gastgeber sowie den Organisatoren des 19. Treffens der [Aktion! Karl-Marx-Straße] für die spannenden und nachdenklich machenden Diskussionen und lud die Teilnehmer für weitere Einzelgespräche an den Marktständen ein.

Berlin, 26.07.2016

Alexander Matthes

BSG mbH